

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Soziologie = Revue suisse de sociologie
= Swiss journal of sociology
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Soziologie
Band: 36 (2010)
Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Zeitschrift für Soziologie

Vol. 36, Heft 1, 2010

Soziologie der Berufsausbildung in der Schweiz, Frankreich und Deutschland

Herausgegeben von Christian Imdorf, Mona Granato, Gilles Moreau, George Waardenburg und Manfred Max Bergman

Inhalt

- 5 Editorial: Berufsausbildung in der Schweiz, Frankreich und Deutschland – Perspektiven für die soziologische Forschung [E] | Christian Imdorf, Mona Granato, Gilles Moreau und George Waardenburg

- 11 Soziale Herkunft und der Eintritt in die Sekundarstufe II in der Schweiz – Duale Berufsausbildungen und vollzeitschulische Ausbildungen im Vergleich [E] | Sandra Hupka-Brunner, Stefan Sacchi und Barbara E. Stalder

Während der Transition von der obligatorischen Schule in die Sekundarstufe II werden Jugendliche in zwei Richtungen gelenkt: entweder betriebliche («Lehre») oder vollzeitschulische Ausbildung. Da Schulen und Lehrbetriebe unterschiedlichen Selektionslogiken folgen, erwarten wir ausgehend von Bourdieu starke und je nach Ausbildungstyp unterschiedliche Einflüsse der sozialen Herkunft auf den Eintritt in die Sekundarstufe II. Unsere Hypothesen werden mittels *event history* auf Basis des ersten Schweizer Jugend-Längsschnitts TREE getestet. Erwartungsgemäss hat das kulturelle Kapital einen grossen Einfluss auf Eintritte in vollzeitschulische Ausbildungen, wohingegen ökonomisches Kapital den Eintritt in die duale Lehre begünstigt.

Schlüsselwörter: Transitionen, 1. Schwelle, vollzeitschulische vs. betriebliche Ausbildung, soziale Herkunft, Bourdieu

- 33 Die Produktion schulischer Ungleichheiten aus der Perspektive beruflicher Ausbildungsverläufe in der Schweiz [E] | George Waardenburg

Die duale Berufsausbildung nimmt im Schweizer Berufsbildungssystem eine Schlüsselstellung ein. Obwohl sich dieses System vom «schulgeprägten», u. a. von Pierre Bourdieu erforschten französischen System stark unterscheidet, erzeugt es ebenfalls beträchtliche

soziale Ungleichheiten. Mittels interviewbasierter Analysen der schulischen Laufbahnen von Lehrlingen der Westschweizer Grafikindustrie untersucht der vorliegende Beitrag individualisierte Formen dieser sozialen Reproduktion. Die beobachtbaren, komplexen sozialen Prozesse können jedoch nicht ausschliesslich mit der bourdieuschen Reproduktionstheorie verstanden werden. Sie verlangen eine systematische theoretische und empirische Analyse sowohl des Antagonismus zwischen schulischer und betrieblicher Ausbildung, als auch der Implikation dieses Antagonismus für die Bildungskarrieren der Lehrlinge.

Schlüsselwörter: Berufsbildung, Ungleichheiten, Schule, Soziale Lage, Dispositionen

53 Soziale Ungleichheiten zwischen Bildung und Arbeit – Der Fall der französischen Lehrlingsausbildung [E] | Prisca Kergoat

Mit einer Zunahme von fast 70% in 20 Jahren konnte der Rückgang der Lehrlingsausbildung in Frankreich aufgehalten werden. Die im Rahmen der Reform von 1987 getroffenen Massnahmen hatten zum Zweck, duale Ausbildungswege gegenüber der allgemeinen Bildung aufzuwerten. Diese Reform sollte den Zugang zu erwerbsförmiger Arbeit fördern und gleichzeitig soziale Ungleichheiten abbauen helfen.

Doch dieses letztgenannte Ziel ist noch lange nicht erreicht. Die Reform der Lehrlingsausbildung, die insbesondere durch die Politik der Grossunternehmen vorangebracht wurde, rekonfiguriert traditionelle Hierarchien indem sie zwei Formen von Ungleichheit – die durch das Bildungssystem sowie die durch die Arbeitswelt erzeugte – kumuliert. Nicht nur wurden der Hierarchisierungsprozess und der selektive Zugang legitimiert; beide Prozesse haben sich darüber hinaus verstärkt, indem sie sich in das Vorfeld der Berufsausbildung verschoben haben.

Schlüsselwörter: Berufslehre, selektiver Zugang, Ungleichheit, Bildung und Arbeit

73 Mechaniker werden – Auszubildende im Automechaniker-Gewerbe zwischen Berufung und Distanzierung [F] | Gilles Moreau

Das Erlernen eines Berufs besteht nicht nur aus der Aneignung beruflichen Könnens. Das vertritt zumindest die hier vorgebrachte Hypothese, um die Ausbildungs-Schwierigkeiten zu verstehen, von denen seit einigen Jahren die Automechanikerbranche in Frankreich betroffen ist. In der Tat, je nach sozialer und schulischer Laufbahn sowie aufgrund konkreter Erfahrungen in der Berufslehre nehmen die Mechaniker-Lehrlinge ein unterschiedliches Verhältnis zum Beruf des Automechanikers ein. Es lassen sich dabei drei Typen der beruflichen Zugehörigkeit (frz. *affiliation*) unterscheiden (nämlich schwach, stark und distanziert), bei denen es sich immer auch um «Wertesysteme» handelt, in denen sich Visionen sowohl des Arbeitsmarktes als auch des Berufs artikulieren.

Schlüsselwörter: Ausbildung, Berufslehre, Beruf, Berufung und Distanzierung

91 Metamorphosen der Berufsbildung in der Basler Chemie. Soziale Flugbahnen der Produktionsarbeiter und Laborangestellten im Umbruch [D] | Peter Streckeisen

Der Beitrag befasst sich mit der beruflichen Erstausbildung in der Basler chemisch-pharmazeutischen Industrie. Es wird gezeigt, welche Rolle der Berufsbildung in den Prozessen der gesellschaftlichen Integration der Chemiearbeiter und des Laborpersonals nach dem Zweiten Weltkrieg zukam und wie sich die Bedeutung der Berufsbildung im Kontext der

von Robert Castel thematisierten neuen sozialen Frage seither verändert hat. Bildung und Berufsqualifikation werden nicht nur unter dem Aspekt ihrer technischen Funktionalität, sondern auch hinsichtlich ihres sozialen Werts in einem Gefüge sozialer Ungleichheiten in den Blick genommen, um diese Metamorphosen der Berufsbildung zu verstehen.

Schlüsselwörter: Berufsbildung, Industriearbeit, soziale Ungleichheit, soziale Integration, chemisch-pharmazeutische Industrie

109 Differenzierungsdynamik und Ungleichheit in der Mitte der Gesellschaft [D] |
Reinhold Sackmann und Thomas Ketzmerick

In der Globalisierungswelle kam es in den OECD-Ländern zu einer Zunahme der sozialen Ungleichheit in Form einer Schrumpfung der Mittelschicht. Der Artikel prüft, ob das System der dualen Berufsausbildung diese Entwicklung moderiert. Es zeigt sich, dass dieses System mit institutionellen Ausdifferenzierungen reagiert hat: nach oben in Form von «Berufsakademien» als Teil eines dual konzipierten Hochschulsystems; nach unten in Form von schulischen Berufsausbildungen. Rein quantitativ hat die Zahl der Ausdifferenzierungen nach unten um ein Vielfaches die Ausdifferenzierungen nach oben überwogen. In der Summe hat deshalb das duale Ausbildungssystem den globalen Trend zu einer «schrumpfenden Mitte» in Deutschland eher verstärkt als geschwächt.

Schlüsselwörter: Berufsausbildung, Sozialstruktur, Differenzierung, Übergangsstruktur

131 Arbeiten Frauen und Männer unter ihrem Wert? Zum Einfluss dualer und schulischer Ausbildungsberufe auf ausbildungsinadäquate Erwerbstätigkeit in Deutschland [D] |Anja Hall

Das Bildungs- und Beschäftigungssystem in Deutschland ist eng miteinander verknüpft, die Arbeitsmärkte sind stark nach Berufen segmentiert und von Berufen geht eine hohe Bedeutung und soziale Bindekraft aus. Frauen erlernen nicht nur mehrheitlich andere Berufe als Männer, sie qualifizieren sich auch häufiger im schulischen Teil des Berufsausbildungssystems und haben daher im Vergleich zu Männern unterschiedliche Bildungsressourcen. Über die langfristigen Verbleibs- und Verwertungschancen von Frauen und Männern im Bereich der nichtakademischen beruflichen Bildung in Abhängigkeit vom erlernten Beruf ist relativ wenig bekannt. Auf Basis einer Repräsentativbefragung von Erwerbstätigen in Deutschland wird im Folgenden die Frage untersucht, ob Frauen mit Berufsausbildung ihre Bildungsressourcen in gleichem Maß in eine ihrem Ausbildungsniveau adäquate berufliche Position transferieren können wie Männer. Untersucht werden dabei sowohl Unterschiede zwischen den Ausbildungsinstitutionen als auch Unterschiede zwischen Ausbildungsberufen.

Schlüsselwörter: Duale Berufsausbildung; Schulische Berufsausbildung, Bildungsressourcen, Berufe, Ausbildungsadäquanz

161 Bilanzierung oder Rechtfertigung? Was Urteile von Probanden zum Ausbildungsnutzen bedeuten – Eine akteurtheoretische Kritik evaluativer Berufsbildungsforschung [D] |Ursula Beicht und Joachim Gerd Ulrich

In der evaluativen Berufsbildungsforschung werden Aus- und Weiterbildungsabsolventen häufig zum Nutzen ihrer Bildungsteilnahme befragt. Der Beitrag untersucht aus einer ak-

teurtheoretischen Perspektive, welche Funktionen solche retrospektiven Nutzenurteile für die Probanden besitzen und in welchem Ausmaß die Urteile mit intersubjektiv überprüfbaren Wirkungen der Bildungsteilnahme korrespondieren. Anhand einer Stichprobe von rund 1700 Berufsausbildungsabsolventen wird aufgezeigt, dass die Probanden die Nutzeneinschätzungen nicht allein als Evaluationen des besuchten Bildungsganges, sondern auch als ein Urteil zu ihrer eigenen Rolle als Gestalter ihrer eigenen Bildungs- und Berufsbiografie verstehen. Dementsprechend neigen sie zu positiven Nutzenurteilen unter Vernachlässigung des tatsächlichen Werdegangs im Anschluss an die Ausbildung.

Schlüsselwörter: Frame-Selektionstheorie, Handlungstheorie, *homo oeconomicus*, *homo sociologicus*, Individualisierung

Revue suisse de sociologie

Vol. 36, cahier 1, 2010

Sociologie de la formation professionnelle initiale en Suisse, en France et en Allemagne

Sous la direction de Christian Imdorf, Mona Granato, Gilles Moreau, George Waardenburg et Manfred Max Bergman

Sommaire

- 5 Editorial: La formation professionnelle initiale en Suisse, en France et en Allemagne – perspectives pour la recherche sociologique [A] | Christian Imdorf, Mona Granato, Gilles Moreau et George Waardenburg
- 11 Origine sociale et accès aux formations du niveau secondaire II en Suisse – Une comparaison des apprentissages en entreprise et des formations scolaires à plein temps [A] | Sandra Hupka-Brunner, Stefan Sacchi und Barbara E. Stalder

Au cours de la transition de l'école obligatoire aux formations du niveau secondaire II, les jeunes sont dirigés dans deux directions: l'apprentissage « duel » en entreprise ou une formation scolaire à plein temps. En admettant avec Bourdieu que les écoles et les entreprises fonctionnent selon des logiques de sélection différentes, nous nous attendons à ce que l'origine sociale exerce une forte influence, différenciée selon le milieu social, sur l'accès à une formation secondaire de niveau II. Nous vérifions nos hypothèses au moyen d'une « event history », en nous basant sur les données du premier sondage suisse longitudinal sur les jeunes TREE. Conformément à nos hypothèses, le capital culturel exerce une influence importante sur les chances d'accéder à une formation scolaire à plein temps, alors que le capital économique favorise l'entrée dans un apprentissage duel.

Mots-clés: Transitions de l'école à l'emploi, formation scolaire à plein temps vs. apprentissage « duel » en entreprise, milieu social, Bourdieu
- 33 La production d'inégalités scolaires vue sous l'angle des parcours de formation d'apprenti-e-s en Suisse [A] | George Waardenburg

L'apprentissage dual constitue une composante majeure du système de formation suisse. Néanmoins, le système suisse participe lui aussi fortement à la reproduction des inégalités sociales telles qu'elles ont été mises en évidence dans le cas du système de formation français, essentiellement scolaire, analysé par Pierre Bourdieu. Par l'analyse approfondie des parcours scolaires d'apprenti-e-s de l'industrie graphique en Suisse francophone, nous

dégageons des formes individualisées de cette reproduction sociale. Toutefois, les processus sociaux complexes observés ne peuvent pas être saisis par la seule théorie de la reproduction de Bourdieu. Ils demandent une étude théorique et empirique systématique aussi bien de l'antagonisme entre éducation scolaire et apprentissage en entreprise que du rôle que joue cet antagonisme dans la carrière de formation des élèves.

Mots-clés : apprentissage professionnel, inégalités, école, milieu social, dispositions

53 Inégalités sociales au carrefour de l'éducation et du travail – le cas de l'apprentissage français [A] | Prisca Kergoat

Avec une progression de près de 70% en 20 ans, le déclin des apprentissages en France a pu être enrayé. Les mesures adoptées dans le cadre de la réforme de 1987 voulaient revaloriser les parcours de formation « duels » par rapport à la formation générale. Cette réforme devait favoriser l'accès à l'emploi tout en réduisant les inégalités sociales.

Pourtant ce dernier objectif est loin d'être atteint. La réforme de l'apprentissage, relayée par la politique menée par les grandes entreprises, conduit à reconfigurer les hiérarchies traditionnelles en cumulant deux formes d'inégalités : les inégalités liées au système scolaire et celles liées au monde du travail. Non seulement les processus de hiérarchisation et de sélection se sont trouvés légitimés mais ils ont été encore renforcés par leur déplacement en amont de la formation.

Mots-clés : Formation par apprentissage, éducation et travail, inégalités, sélection.

73 Devenir mécanicien – Affiliation et désaffiliation des apprentis aux métiers de la mécanique automobile [F] | Gilles Moreau

Apprendre un métier n'est pas seulement acquérir des savoir-faire professionnels. C'est tout au moins l'hypothèse avancée ici pour comprendre les difficultés de formation que connaissent depuis quelques années les métiers de la mécanique automobile en France. En effet, les apprentis mécaniciens, de par leur histoire sociale et scolaire, mais également de par leur expérience empirique en apprentissage, se construisent des rapports aux métiers de la mécanique différenciés. On peut ainsi distinguer trois types d'affiliation (faible, forte, distanciée) qui sont autant de « systèmes de valeurs » où s'articulent vision du marché du travail et vision du métier.

Mots-clés : formation, apprentissage, métier, affiliation et désaffiliation

91 Métamorphoses de la formation professionnelle dans la chimie bâloise. Tournant dans les trajectoires sociales des ouvriers de production et des employés de laboratoire [A] | Peter Streckeisen

Cette contribution présente une analyse de la formation professionnelle dans l'industrie chimique-pharmaceutique bâloise. L'auteur montre le rôle que la formation professionnelle a joué dans les processus d'intégration sociale des ouvriers de production et du personnel de laboratoire durant les décennies de l'après-guerre, et comment la signification de cette même formation professionnelle a changé dans le contexte de ce que le sociologue Robert Castel nomme la nouvelle question sociale. Formation et qualification professionnelles sont analysées non seulement dans leur dimension de fonctionnalité technique, mais aussi du point de vue de leur valeur sociale dans un ensemble d'inégalités sociales, afin de comprendre les métamorphoses de la formation professionnelle.

Mots-clés : Formation professionnelle, travail industriel, inégalité sociale, intégration sociale, industrie chimique-pharmaceutique

109 Dynamique de différenciation et inégalités dans le milieu de la société [A] |

Reinhold Sackmann et Thomas Ketzmerick

La mondialisation a entraîné dans les pays de l'OCDE une augmentation des inégalités résultant dans un rétrécissement de la classe moyenne. L'article examine si la formation professionnelle selon le système dual a pu freiner cette évolution en Allemagne. On constate que le système a réagi par des différenciations institutionnelles : dans le secteur supérieur par l'établissement d'« académies professionnelles » constituant une partie du système académique dual; dans le secteur inférieur par des formations professionnelles scolaires. Le nombre des nouvelles institutions du secteur inférieur dépasse de loin celui du secteur supérieur. Au total la formation professionnelle duale a renforcé plutôt que freiné la tendance globale au rétrécissement de la classe moyenne en Allemagne.

Mots clés : Formation professionnelle, structure sociale, différenciation, transition

131 Les femmes et les hommes travaillent-ils en-dessous de leurs capacités? De l'influence des formations professionnelles scolaires et duales sur l'inadéquation entre formation et emploi en Allemagne [A] | Anja Hall

En Allemagne, les systèmes de formation et d'emploi sont étroitement liés, les marchés du travail sont fortement segmentés selon le métier, et ce dernier relève d'une symbolique forte et représente un important liant social. Non seulement les femmes apprennent en majorité d'autres métiers que les hommes mais elles se forment aussi plus souvent dans les filières de formation professionnelle à plein-temps, ce qui leur donne des ressources professionnelles distinctes de celles des hommes. Toutefois on connaît mal les chances à long terme des femmes et des hommes de se maintenir professionnellement et de développer leurs qualifications à partir d'une formation non-académique. Sur la base d'une enquête représentative de la population active en Allemagne, la question suivante est étudiée : les femmes ayant une formation professionnelle parviennent-elles comme les hommes à transférer leurs qualifications et trouver des positions professionnelles correspondant à leur niveau de formation? On examine aussi bien les différences entre les institutions de formation que celles entre les formations dans les métiers.

Mot-clés : Formation professionnelle duale, formation professionnelle scolaire, formes de qualification, métiers, adéquation formation-emploi

161 Bilan ou justification? La signification des évaluations par les diplômés de l'utilité de leur formation – Critique de la recherche évaluative de la formation professionnelle [A] | Ursula Beicht und Joachim Gerd Ulrich

La recherche évaluative de la formation professionnelle opère fréquemment sur des questionnaires aux participants à des cours de formation et de perfectionnement professionnels, portant sur l'utilité de la formation suivie. Sous l'angle de la théorie des acteurs, l'article cherche à identifier quelles sont les fonctions que de tels jugements rétrospectifs sur le cours ont pour les participants et dans quelle mesure les jugements correspondent à des effets vérifiables sur le plan intersubjectif. Un sondage au hasard réalisé auprès d'environ 1700 participants à un cours de formation professionnelle révèle que ces participants perçoivent les estimations de l'utilité non seulement comme une évaluation de la formation suivie, mais

aussi comme un jugement porté sur leur propre rôle en tant qu'auteurs de leur parcours en termes de profession et d'emplois. Logiquement, ils tendent à donner des jugements positifs sur l'utilité et à négliger leur parcours réel à l'issue de la formation.

Mots-clés: théorie de la sélection des cadres, théorie d'action, *homo oeconomicus*, *homo sociologicus*, individualisation

187 Recensions critiques